Barabbas oder Jesus?

W.T.P. Wolston

bibelkommentare.de

© 2023 Verbreitung des christlichen Glaubens e.V. und www.bibelkommentare.de

Dieser Kommentar ist im Internet veröffentlicht unter: www.bibelkommentare.de/get/cmt.794.pdf

Kontakt: info@bibelkommentare.de

Inhaltsverzeichnis

Barabbas oder Jesus? **4**

Barabbas oder Jesus?

Der Geist Gottes sagt an einer Stelle:

> *„Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft“ (1. Kor 1,18).*

Aber dann entsteht schnell die Frage: „Aber *wie* kann dies geschehen?“ Die Antwort ist, dass wir *durch den Glauben* an den Sohn Gottes gerettet werden (Joh 3,16; Gal 2,20). Die Grundlage dieser Errettung ist das, was Er am Kreuz getan hat. Dem kann der Mensch nichts hinzufügen. Und doch gibt es etwas, was der Mensch tun kann und tun muss: Auf Gottes Erzählung hören, anschauen, was Er getan hat.

Die Heilige Schrift erzählt klar und deutlich, was der Mensch ist, sein Zustand und was der Mensch geworden ist, wenn er den Sohn Gottes so behandeln hat:

> *„Und die ganze Menge von ihnen stand auf, und sie führten ihn zu Pilatus“ (Lk 23,1).*

Die Menschen klagen Ihn an, sie machen Ihn schlecht, sie verspotten Ihn, sie kleiden Ihn in ein prächtiges Gewand, sie schimpfen auf Ihn ein, sie kreuzigen Ihn. Pilatus konnte keine Schuld an Jesus finden, und trotzdem schreien sie: „Kreuzige ihn! kreuzige ihn!“ (Lk 23,21) und sie bringen Ihn nach Golgatha, der Schädelstätte.

Und die Schrift sagt, dass sie Ihn dort kreuzigten:

> *„Sie aber bedrängten ihn mit großem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand“ (Lk 23,23).*

Wen? Ihn, den Sohn Gottes. Die Welt dachte, es sei richtig den Herrn Jesus zwischen zwei Übeltätern zu kreuzigen! Das zeigt, wie der Mensch ist. Und es zeigt auch, wie Gott ist.

Hätte Er sich selbst befreien können? Gewiss. Würde Er sich selbst erlösen? Nein. Was hat Er getan? Hat Er sie angeklagt? Nein: kein schimpfendes, kein anklagendes Wort ist zu hören.

> *„Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf. –“ (Jes 53,7).*

Dieses Kreuz, das den bitteren Hass und die Feindschaft des Menschen gegen Gott zeigt, ist das einzige Mittel, mit dem Gott den Menschen retten kann. Ja, es bedurfte des geschlachteten Lammes, es bedurfte des makellosen Opfers am Kreuz, ehe Gott in Gerechtigkeit den Menschen retten konnte.

Aber wenden wir uns der Heiligen Schrift zu und sehen wir dort, was der Mensch demjenigen angetan hat, der „nichts Ungeziemendes getan hat.“ Ich sage es feierlich, die Welt liegt heute vor Gott, angeklagt wegen des Mordes, des grausamen Mordes an seinem Sohn. Ich gebe zu, es war Liebe

in seinem Herzen, aber das entschuldigt den Menschen nicht. Die Heilige Schrift zeigt deutlich, was der Mensch tut, was der Mensch ist. Seine Gedanken und sein Umgang mit dem gesegneten Sohn Gottes zeigen, was Er ist. Man kann es nicht leugnen, man kann sich nicht davor drücken, man kann ihm nicht entkommen; der Mensch würde die Bibel verbrennen, wenn er könnte, denn sie ist die Aufzeichnung dessen, was er getan hat.

Ihr sagt: „Oh! das sind nicht wir, wir haben nicht in jenen Tagen gelebt, wir haben nicht geschrien: „Kreuzige ihn!“ Ihr errötet für Eure Vorväter? Nein, errötet vielmehr für euch selbst, die ihr nicht zu Christus gehört; denn wer nicht für Ihn ist, ist gegen Ihn. Wenn ihr nicht zu Christus gehört, seid ihr auf der Seite derer, die schrien: „Kreuzige ihn!“ Oh, was für ein Schandfleck in der Geschichte der Welt – sie töteten den Sohn Gottes!

Was meint ihr, wie es um den moralischen und geistlichen Zustand dieser Welt bestellt ist, die das dreifache Zeugnis ablehnen kann, das damals für Jesus, den Schmerzensmann, gegeben wurde? Pilatus sagt: „Ich finde keine Schuld an ihm“; der Dieb sagt: „Dieser Mensch hat nichts Unrechtes getan“; der Hauptmann sagt: „Siehe, dieser Mensch war gerecht.“ Und trotzdem er wird gekreuzigt!

Was ist die Wirkung, wenn man das liest? Ist es nicht durchaus dazu angetan, sich davon zu überzeugen, dass die Welt Christus schändlich behandelt hat? Aber ich stelle die Frage: Stehen Sie auf die Seite der Welt oder nicht? Bist du noch in der Welt und von ihr, oder gehörst du zu denen, die Sein sind? Es gibt nur die zwei Klassen – die, die zu Jesus geflohen sind, und die, die es nicht getan haben.

Bist du für Ihn oder gegen Ihn? Stehst du auf seiner Seite, oder gehörst du zu denen, die schreien: „Kreuzige ihn!“ Ich frage noch einmal: Seid ihr für Ihn? Nimmt die Welt von dir zur Kenntnis, dass du ein Christ bist? Hast du dich zu Christus bekannt? Weiß dein Klassenkamerad oder dein Arbeitskollege, dass du zu Christus gehörst?

„Aber“, fragst du, „was bedeutet es, ein Christ zu sein?“ Ein Christ ist jemand, der Christus kennt und liebt; der Ihm nachfolgt und Ihn als Herrn anerkennt. Sie sagen: „Ich bekenne mich dazu, ein Christ zu sein.“ Ah, das reicht nicht, es gibt nichts so Verachtenswertes wie ein bloßes Bekenntnis. Geliebter Leser! Die Ewigkeit wird alles in volles Licht bringen, und wenn es etwas gibt, das die ewige Verdammnis sichert, dann ist es das leere Lippenbekenntnis ohne den Besitz Christi jetzt.

Ich appelliere noch einmal an Sie – haben Sie sich bekehrt? Mit Bekehrung meine ich, bekehrt zu etwas und von etwas: bekehrt zu Christus und von der Welt. Wer bekehrt ist, wechselt den Boden, wechselt den Zustand, weg vom Boden und vom Zustand der Verdammnis. Sind Sie ein Christ? Der Tag des Herrn wird ans Licht bringen, wer auf der Seite des Herrn steht und wer nicht. Der Schleier wird heruntergezogen werden, und ihr werdet entdeckt werden, ihr, die ihr nur leere Bekenner seid. Ich flehe euch an, meidet die Unwirklichkeit; geht vor Gott nieder und bekennt euch zu eurer Sünde, eurer Unwürdigkeit, eurer Schwäche, und Er wird euch retten – in diesem Augenblick!

Sie sind entweder für oder gegen Christus. Sind Sie für Ihn? Eines ist sicher: Wenn Sie für Ihn sind, müssen Sie für den verachteten, den verworfenen, den von der Welt gehassten, den an den Gürtel gebundenen Heiland eintreten. Bist du für Ihn, oder stellst du dich auf die Seite der Welt? Wo stehst du? Können Sie sagen: „Christus ist für mich“?

Gott sei Dank, ich kann es sagen, Christus für mich. Kannst du sagen: Ich habe Ihn in all Seiner Schönheit, Seiner Vollkommenheit, Seiner niederen Gnade, Seiner Sanftmut und Liebe gesehen? Können Sie sagen, dass Bethlehem, Golgatha und Bethanien für Sie heilige Orte sind? Bethlehem, wo Er geboren wurde, Golgatha, wo Er für mich und an meiner Stelle gelitten hat, und Bethanien, wo Er aufgefahren ist, sind lieb, aber noch viel lieber als sie ist Christus selbst. Was denken Sie von Christus? Liebst du Ihn? Ist Er Ihr Erlöser? Ist Er das Objekt der Sehnsucht und Liebe Ihres Herzens?

Sie haben Ihn gekreuzigt! Ihr weint, wenn ihr von seinen Leiden und seinem Schmerz hört; aber ich möchte, dass ihr lieber über die Sünden weint, die sein Leiden verursacht haben; ich mag es, wenn die Pflugschar der Überzeugung tief in eine Seele geht, und wenn sie zusammenbricht und in Tränen über ihre Sünde ist. Whitfield pflegte erweckten Seelen diese Frage zu stellen: „Wenn Gott dich für immer in die Hölle werfen würde, hätte Er dann Recht damit?“ Wenn sie mit Ja antworteten, war er zufrieden, dass sie ein rechtes Gefühl für die Sünde und Gottes Urteil darüber hatten.

Die Vollkommenheit Christi kommt in seinen Leiden zum Vorschein. Wie das Zuckerrohr gequetscht werden muss, bevor wir seine Süße genießen können, und die duftende Pflanze grob geschüttelt werden muss, bevor sie ihren Duft verströmt, so wird seine Vollkommenheit umso deutlicher, je mehr wir sehen, dass Christus unterworfen ist; je mehr er durchmacht, desto mehr wird sein innerer Wert voll erkannt. Er wurde gefesselt, mit verbundenen Augen, zum Gespött gemacht und verspottet. Er wird gefragt: „Bist du der König der Juden?“ Er antwortet: „Du sagst es.“ Pilatus findet keinen Fehler an ihm, aber „sie waren umso grimmiger“. Pilatus will von ihm loskommen, er hat von all seinen Taten gehört, wie er Kranke geheilt, Tote auferweckt, Blinde sehend, Lahme gehend, Stumme sprechend gemacht hat, und er will nicht für den Tod dieses Menschen verantwortlich sein, also schickt er ihn zu Herodes.

Diese seltsame Person wird zu Herodes gebracht, und der Schrei ist: „Er ist ein König.“ Herodes war froh, Jesus zu sehen: „Er begehrte ihn schon lange zu sehen, denn er hatte viel von ihm gehört und hoffte, ein Wunder von ihm gesehen zu haben.“ Er wünschte, den zu sehen, der Tote auferwecken, Aussätzige reinigen und Blinde sehend machen konnte; aber es war kein Gefühl der Not in Herodes‘ Seele, er wusste nicht, dass es weitaus besser war, den Heiland selbst zu sehen, als irgendein von ihm vollbrachtes Wunder zu sehen. Er sieht Jesus, er befragt ihn, aber beachte die Würde des Herrn: Er antwortet nichts. Jesus antwortete Pilatus, weil er in ihm die beauftragte Macht Gottes erkannte, auch wenn diese Macht missbraucht wurde.

Und nun beachte, was folgt: „Herodes, mit seinen Kriegsleuten, machte ihn zunichte.“ Habt Ihr das? Sagt mir, habt Ihr das nicht? Herodes hat sich über Christus lustig gemacht, und, liebe Seele, hast du dich nicht auch über ihn lustig gemacht? Wenn du nie zu Ihm gekommen bist und an Ihn geglaubt hast, sind du und Herodes gleich, ihr habt ihn beide gleichermaßen „zunichte gemacht“. „Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“ Hat Herodes an den Sohn Gottes geglaubt? Nein. Tun Sie es? Wenn Sie es nicht tun, befinden Sie sich auf demselben Boden wie Herodes.

Dann lesen wir:

> *„Herodes und Pilatus aber wurden an demselben Tag Freunde miteinander, denn vorher waren sie gegeneinander in Feindschaft“ (Lk 23,12).*

An diesem Tag wurden sie Freunde über die entschlossene Tötung des Sohnes Gottes! Ein furchtbarer Gedanke! Pilatus ist froh, sich mit dem König anzufreunden; aber was für ein unheiliger Pakt. Diese beiden neu gewonnenen Freunde werden sich in einer langen, endlosen Ewigkeit Seite an Seite wiederfinden. Und wo? Oh, Seele! Verbringe deine Ewigkeit nicht mit denen, die den Sohn Gottes ermordet haben. Das wirst du, wenn du nicht an Ihn glaubst: Wenn du nicht zu Ihm gebracht wirst, wirst du deine Ewigkeit mit seinen Feinden verbringen. Eine lange, dunkle Ewigkeit ohne den Herrn! – Ist das deine Wahl?

„Ich finde keine Schuld an ihm." Warum hat Pilatus nicht daraufhin gehandelt? Wir hören, dass er Ihn freilassen will, aber der Schrei der Menge ist „nein"! Pilatus will Ihn freilassen, aber er will die Gunst der Welt nicht verlieren. Haben Sie nicht auch Angst davor? Angst, die Gunst der Welt zu verlieren! Hüte dich vielmehr, dass du nicht deine eigene Seele verlierst. Pilatus, der Jesus freilassen wollte, redete noch einmal mit ihnen, aber sie schrien: „Kreuzige ihn! kreuzige ihn!"

Barabbas oder Jesus? Diese Frage steht jetzt vor uns.

> *„Er musste ihnen aber unbedingt zum Fest einen Gefangenen freilassen. Sie schrien aber allesamt auf und sagten: Weg mit diesem, lass uns aber Barabbas frei! Dieser war wegen eines gewissen Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen worden. Pilatus rief ihnen aber wieder zu, da er Jesus freilassen wollte. Sie aber schrien dagegen und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat dieser denn Böses getan? Ich habe keine Todesschuld an ihm gefunden. Ich will ihn nun züchtigen und freilassen. Sie aber bedrängten ihn mit großem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand" (Lk 23,17–23).*

Sie schreien alle auf einmal: „Weg mit diesem Menschen, und gebt uns Barabbas frei!" Pilatus ist besiegt. Sie entscheiden sich für Barabbas. In einem Augenblick „verlangten sie mit lauter Stimme, dass er gekreuzigt werde." Und beachte, was dann folgt: „Ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand."

Jesus oder Barabbas? Das war die Frage, die sie entzweite. Sicherlich werden sich einige für Jesus melden, oder? Nein, nicht einer! Oder sagt jemand: „Ich hätte mich für Jesus entschieden, wenn ich dabei gewesen wäre!" Nun, dann stelle dich jetzt auf seine Seite! Stell dich auf die Seite Jesu, und lass die Welt wissen, dass du auf seiner Seite stehst!

Das Kreuz, das für Barabbas hätte sein sollen, wurde für Jesus benutzt! Es gab genug Holz, um Jesus ein Kreuz zu machen, aber Er, der nichts Unrechtes getan hatte, wurde an dem Kreuz gekreuzigt, das für Barabbas, den Mörder, hätte sein sollen! Reichlich Holz, um ein Kreuz zu machen! Ah, ja; die Angst davor ließ den armen Petrus seinen Herrn verleugnen. Und bringt nicht auch dich die Furcht vor dem Kreuz, vor dem Spott und dem Hohn der Welt dazu, Jesus zu verleugnen?

Die Freunde von Barabbas müssen sich auf seine Seite stellen, und die Freunde von Jesus müssen sich auf die Seite von Jesus stellen; aber es war keiner für Jesus da. Ja, es war wirklich so; nicht einer für Jesus, den Sohn Gottes. In einem Augenblick schreien sie: „Kreuzige ihn! Lasst Barabbas frei!" Sie haben sich in der Tat geteilt – geteilt bis auf einen Mann, und alle, alle sind für Barabbas, den Mörder, und nicht einer für den Menschen, an dem sie keine Schuld finden konnten.

Stimmt ihr dem zu? Nein! Dann lass heute von dir das Bekenntnis kommen, dass du zu Christus gehörst, dass du auf der Seite des Herrn stehst.

Die Welt mag mit Jesus tun, was sie will, Er ist „ihrem Willen ausgeliefert"; der Mensch tut mit dem Sohn Gottes, was er will; Christus lässt zu, dass die Menschen Ihm das Schlimmste antun: Sie geißeln Ihn und krönen Ihn mit Dornen. Er sagt: „Tut euer Äußerstes, tut euer Schlimmstes, ich werde mich nicht beklagen; und wenn ihr mir euer Schlimmstes angetan habt, dann werde ich euch mein Bestes tun." Als sie Ihn ans Kreuz genagelt hatten, starb Er für sie. Er starb an ihrer Stelle, Er stirbt als Opfer, um die Ansprüche eines gerechten Gottes zu erfüllen. Er trägt das Urteil, das ihnen hätte zustehen sollen. Er trinkt den bitteren Kelch des Zorns, damit sie ihn nicht trinken müssen. Er sagt: „Vater, vergib ihnen." Oh, welche Liebe! Keine Liebe ist so groß, wie seine Liebe. Ich wünschte, Sie würden Jesus kennen, meinen Jesus. Oh! Vertrauen Sie sich ihm an, vertrauen Sie ihm, lieben Sie ihn.

„Unbeeindruckt von Satans listigen Machenschaften,
oder Leid, Schande und Verlust,
Sein Weg, unbehelligt von irdischem Lächeln,
führte nur zum Kreuz."

> *„Es folgte ihm aber eine große Menge Volk und Frauen, die wehklagten und ihn beweinten. Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder; denn siehe, Tage kommen, an denen man sagen wird: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht genährt haben! Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Bedeckt uns! Denn wenn man dies tut an dem grünen Holz, was wird an dem dürren geschehen?" (Lk 23,27–31).*

In diesen Versen wird uns gesagt, dass „ihm eine große Schar von Menschen und Frauen folgte, die ihn auch beweinten und beklagten.

Weint jemand um Ihn? Weint um euch selbst! – Was meint er damit? Er meint, dass der Tag kommen wird, an dem die Welt zum Gebet zusammenkommt!

> *„Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge; und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes; denn gekommen ist der große Tag seines Zorns, und wer vermag zu bestehen?" (Off 6,15–17).*

Die Welt ist erschrocken und wendet sich dem Gebet zu, aber es ist zu spät. Oh, Geliebter, du kannst jetzt im Schoß Jesu einen Schutz vor diesem Zorn finden; nicht in den Bergen und Hügeln, sondern in Jesus – Jesus, der auf Golgatha gestorben ist.

Das letzte, was die Welt von Jesus sah, war Er mit einer Dornenkrone auf seinem Haupt. Das nächste, was sie von Ihm sehen wird, wird sein, wenn Er in Herrlichkeit mit vielen Diademen gekrönt sein wird.

Aber „wenn sie solches tun an einem grünen Baum, was wird er tun an dem dürren?" Christus war der grüne Baum; die unerlöste Seele ist der leblose, blattlose, fruchtlose, trockene Baum.

Ich sah neulich einen Mann mit einer Axt in der Hand, die an der Wurzel eines Baumes lag. Es war Winterzeit, und der Baum sah aus wie die anderen um ihn herum: sie waren alle blattlos, und es gab nichts, was äußerlich auf einen Unterschied hinwies, noch den Vorübergehenden daran zweifeln ließ, dass er, wenn der Frühling käme, wie die anderen in Blätter ausbrechen würde; aber er war angezapft worden, und man fand ihn hohl; er war ein Holzfäller des Bodens, bereit zum Verbrennen! Bist du dieser Baum?

Christus war der grüne Baum in seiner ganzen Abhängigkeit von Gott, in seiner ganzen Schönheit und Vollkommenheit. Er war ein grüner Baum, der zum Gericht geht, der inmitten von Schönheit und Grün abgehauen wird. Was wird dann über dich kommen, du unerlöste Seele, die du ein dürrer Baum bist? „Wenn sie so etwas an einem grünen Baum tun, was wird dann an einem trockenen Baum geschehen?“ Jeder sollte seinen eigenen Zustand erkenne, ober er Vergebung und Begnadigung besitzt. Oh, was soll mit dem trockenen und toten Holz getan werden? Seht, wie es ins Feuer geworfen wird.

Seht euch den reichen Mann an, von dem wir in Lukas 16 lesen. In einem Augenblick abgehauen und in einer Qual, hebt er seine Augen auf und sieht Abraham in der Ferne und Lazarus in seinem Schoß, und er schreit:

> *„Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Kind, denke daran, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein“ (Lk 16,23–25).*

Ein trockener Baum, bereit zum Verbrennen! Aber, Gott sei Dank, weil der grüne Baum gelitten hat, wird manch trockener Baum vorher durch Glauben entkommen.

Wenn der Mensch diese Dinge dem Sohn Gottes angetan hat, wenn er diese Behandlung von Menschenhand erfährt, was, denkt ihr, wird dann die Behandlung sein, die der Mensch von Gottes Hand am Tag der gerechten Vergeltung erfahren wird? Wenn du zu denen gehörst, die noch nicht die Rettung im Glauben angenommen hast, wirst du dich daran erinnern, dass du einmal von dem Weg der Erlösung gehört hast, du ihn aber nicht annehmen wolltest. Oh, unerlöste Seele, komm zu Jesus, komm jetzt!

Wir gehen zum Kreuz und sehen Jesus verlassen und in der Finsternis, aber die Finsternis ist nur von der sechsten bis zur neunten Stunde. Er hat dort das Gericht getragen, das uns nicht treffen muss, wenn wir Ihn als Heiland unserer Seelen im Glauben annehmen.

„Hinweg mit ihm!“ war das Gebet der Welt. Sein Gebet hingegen war: „Vater, vergib ihnen.“ Sie schmähen Ihn und sagen: „Komm herab vom Kreuz; bist du der Juden König, so rette dich selbst.“ Er sagt: „Nein, ich steige nicht herab, ich rette mich nicht selbst, ich sterbe für euch. Oh, welche Liebe! Ist das nicht wirklich Liebe? Er stirbt, aber er tut noch mehr: Als er auferstanden ist, sagt Er seinen Jüngern, sie sollen in Jerusalem beginnen, an dem Ort, wo er hingerichtet worden war, und bei demselben Volk, das geschrien hatte: „Kreuzige ihn! kreuzige ihn!“ Er befiehlt ihnen, die Vergebung der Sünden durch ihn – Jesus – zu predigen.

Und nun schreibe ich als Botschafter von Ihm, um Ihnen die Vergebung Ihrer Sünden und die Errettung durch das vollendete Werk Jesu am Kreuz zu verkünden. Werden Sie an Ihn glauben? Werden Sie die Errettung annehmen?

Sie haben die Wahl!

Barabbas oder Jesus?